

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 8 (1922)  
**Heft:** 10

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

<p><b>Für die</b>  <b>Schriftleitung des Wochenblattes:</b>  <b>J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14</b>          21.66 Telefon 21.66</p> <p><b>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle</b>  <b>Eberle &amp; Rickenbach, Einsiedeln</b></p> <p>Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20          (Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p> <p><b>Inhalt:</b> Moderne Erziehungsmethoden in kritischer Beleuchtung. — Der lateinische Haussegen. — Sime-          lerserscheinungen. — Krankentasse. — Schulnachrichten — Reisefarte. — Inserate.          Beilage: Volksschule Nr. 5.</p>	<p><b>Beilagen zur Schweizer-Schule:</b>  <b>Volksschule — Mittelschule</b>  <b>Die Lehrerin</b></p> <p><b>Inseratenannahme:</b> Publicitas Luzern          Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p> <p><b>Inserationspreis:</b> 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
--	--

## Moderne Erziehungsmethoden in kritischer Beleuchtung.

Vortrag von Prof. Dr. F. W. Förster am 1. Dez. 1921 im „Bären“, Schwyz.

(Schluß.)

Ich möchte in diesem Sinne zwei Haupt-  
 leitpunkte der Erziehungskunst hervorheben:

Die erste Aufgabe, die ich gewiß  
 anerkenne, ist, daß man an die angeborenen  
 Gegebenheiten anknüpfe, sie in ihrer ganzen  
 Mannigfaltigkeit ausnützt. Ich muß her-  
 ausfinden, wo hat der Bube ein besonderes  
 Interesse, daß er darin das Höchste und  
 Beste leistet. Jeder Knabe hat etwas, worin  
 er das Beste leistet. In der Intellektual-  
 schule gehen viele geistig und moralisch zugrunde.  
 Darum ist Anknüpfung an das Handfertig-  
 keitstalent nötig.

Die zweite Aufgabe ist von Ame-  
 rika aus gerade vernachlässigt worden. Der  
 Mensch muß sich auch aus dem Starrkrampf  
 und der Einseitigkeit des eigenen Wesens  
 befreien. Ich muß ihm ein Gegengewicht  
 geben, gegen sein Selbst, gegen seine Starr-  
 heit. Man muß die jungen Leute dazu  
 antreiben, daß sie nicht nur die Gegenstände  
 betreiben, die ihnen lieb sind, sondern auch  
 den Gegenstand, der ihnen fremd, daß einer  
 z. B. gerade die Mathematik umso ernster  
 studiert, daß er sich in etwas hineinliebt,  
 was seiner Natur widerstrebt. Nicht nur  
 diejenigen sollen Freunde und Kameraden  
 sein, die ein Echo sind auf sein eigenes  
 Selbst, man muß auch mit Leuten verkeh-

ren, die auf Schritt und Tritt widerspre-  
 chen, damit man auch das Fremde ver-  
 stehen lernt.

Auch die Geschlechter-Erziehung  
 muß das Eigentliche herausbringen. In der  
 Frau muß das wahrhaft Frauenhafte zum  
 Ausdruck gebracht werden, im Mann das  
 Mannhafte. So hat das Christentum jedes  
 der beiden Geschlechter durch die Vorzüge  
 des andern befruchtet, ohne die Eigenart  
 zu verwischen. Es hat den Mann männ-  
 licher und das Weib weiblicher gemacht.  
 Das Christentum hat den Heroismus in  
 die Liebe getragen und damit die helden-  
 hafte Liebe erzeugt; es hat die Liebe mit  
 dem weltüberwindenden Willen verknüpft  
 und dadurch die weltüberwindende Liebe  
 erzeugt. Jedes der beiden Geschlechter wird  
 durch die Fähigkeit des andern befruchtet.

Diesen Gedanken können wir auch an-  
 wenden auf das Völkerleben. Jedes  
 Volk muß volksmäßig erzogen werden. Aber  
 es muß auch aus seiner Einseitigkeit her-  
 ausgebracht werden, daher muß es sich auch  
 in das fremde Volk einleben, um so die  
 eigene Einseitigkeit zu ergänzen. In der  
 Geschichte sollte der Lehrer die Frage  
 stellen: Was haben wir von andern Völ-  
 kern aufgenommen, was haben wir andern